



Schreibwissenschaft



Vorwort: JoSch - Journal für Schreibwissenschaft 1/2022

Schlagnworte: JoSch; Gastherausgebende; Vorwort; Beitragsübersicht; Digitalisierung; Schreibdidaktik; Schreibzentrum

Zitiervorschlag: Wenz, Ruth; Müller, Selina (2022). Partizipation in der digitalen Schreibdidaktik. *JoSch*, 1(22), 33-43. <https://doi.org/10.3278/JOS2201W004>

E-Journal Einzelbeitrag
von: Alexander Holste, Dennis Hoksch, Alexander Kaib, Margret Mundorf, Stefanie Pohle

Vorwort

Schreibzentrumsarbeit und Schreibdidaktik im Zeitalter der Digitalität

aus: Ausgabe 23: Schreibzentrumsarbeit und Schreibdidaktik im Zeitalter der Digitalität (JOS2201W)

Erscheinungsjahr: 2022

Seiten: 4 - 6

DOI: 10.3278/JOS2201W004

Dieses Werk ist unter folgender Lizenz veröffentlicht: Creative Commons Namensnennung-Share Alike 4.0 International

Schreibzentrumsarbeit und Schreibdidaktik im Zeitalter der Digitalität

Alexander Holste, Dennis Hoksch, Alexander Kaib, Margret Mundorf & Stefanie Pohle

Die Digitalisierung in Studium und Lehre erhält zunehmende Aufmerksamkeit an deutschsprachigen Hochschulen – so das Vorwort des Themenheftes „Digitales Schreiben – Schreiben in digitalen Umgebungen“, das 2018 die 15. Ausgabe des JoSch einleitete. Sieben Ausgaben und eine Pandemie später sind die Schreibzentrumsarbeit und Schreibdidaktik im Zeitalter der Digitalität (Stalder 2018) angekommen. Viele von uns haben mittlerweile unzählige Online-Schreibberatungen durchgeführt, Gruppenarbeiten in Breakout-Sessions verlegt und Pinnwände durch digitale Whiteboards ersetzt. Dass diese Umstellung über einen Formatwechsel hinausgeht, dass sie kognitive und affektive Konsequenzen hat, haben wir unmittelbar erfahren. Einige dieser Erfahrungen zu beschreiben, sie zu präzisieren und zu systematisieren, ist daher ein Ziel dieses Themenheftes.

Mit der retrospektiven Absicht geht die zukunftsgerichtete Frage, welche der neu entwickelten kulturellen Praktiken erhaltenswert sind, einher. Wie können sie weiterentwickelt werden? Welche weiteren Technologien beeinflussen unser Handlungsfeld? Auf welche Weise helfen hybride Lehr-Lern-Settings die Dichotomie von vor Ort – digital zu überwinden? Wie integrieren wir als Schreibdidaktiker*innen Beratungs-KIs und automatische Textgenerierung angemessen und produktiv in unsere Angebote? Und wie können wir im unübersichtlichen Feld der digitalen Didaktik den Überblick auf eine Weise behalten, die es uns als Disziplin ermöglicht, auf Entwicklungen nicht nur zu reagieren, sondern diese aktiv mitzugestalten? Digitale Schreiblehre und Schreibberatung wird – auch nach der Pandemie – bleiben. Unsere Aufgabe wird es sein, kritisch zu evaluieren, welche in der Zwischenzeit umgesetzten Konzepte sich bewährt haben, welche weiterentwickelt werden sollten und welche getrost zurückgelassen werden können. Ein reflektierter und progressiver Umgang mit digitalen Konzepten, Methoden und Tools ermöglicht es uns, interdisziplinäre Forschungsfelder zu eröffnen, institutionelle Angebote zu erweitern und zu verstetigen und neue Möglichkeiten für selbstständige Berufsbilder zu entwickeln.

Die Beiträge in diesem Band zeigen Wege auf, wie sich die deutschsprachige Schreibdidaktik und Schreibwissenschaft in den letzten Jahren entwickelt hat und in welche Richtung sie sich (vermutlich) weiterentwickeln wird.

Übersicht über die einzelnen Artikel

Böck/Grigorieva/Matuszkiewicz/Scheidler stellen einen systemischen Ansatz im Projekt *Kompetenzbereich Deutsch als Wissenschaftssprache (KoDeWiS)* an der Universität Kassel vor. Die hybriden Lehr-/Lernformate (bestehend aus sprachanalytischen Selbsttests,

Schreibworkshops, Schreibberatung sowie kooperativ-kollaborativem Schreiben) ermöglichen Studierenden individuelle Zugangsmöglichkeiten. Mit ihrer systematisierenden Modellbildung entwickeln die Autor*innen einen Ansatz, um Schreiblehre auf unterschiedlichen Ebenen zu reflektieren und (akademisches) Schreiben als ein System aus mehreren Komponenten zu beschreiben, in dem Studierende mit ihren Bedarfen stärker als Mitgestalter*innen berücksichtigt werden.

Brinkshulte/Grieshammer nähern sich mittels einer exemplarischen multimodalen Interaktionsanalyse von aufgezeichneten Online-Beratungen der augenfälligen Frage an, wie Beratungsraum im Digitalen konstituiert wird und welche Implikationen daraus für die Schreibberater*innen-Ausbildung folgen. Die Beispielanalyse ermöglicht es damit, wissenschaftlich und methodologisch reflektiert auf Kommunizierende sowie ihre Verortung in Raum und Zeit mittels Zeichen zu blicken.

Wenz/Müller reflektieren das semesterbegleitende Flipped-Classroom-Tutorium „Wissenschaftliches Schreiben für Anfänger*innen“ im Hinblick auf die Frage, wie Präsenz in digitalen Lernumgebungen erfahrbar gemacht werden kann. Im Mittelpunkt steht dabei die didaktische Analyse verschiedener Online-Tools zur Steigerung von Partizipation und Kollaboration, die auch in hybriden Kontexten genutzt werden können.

Freise/Schubert schildern ihre Erfahrungen bei der Umwandlung der „Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“ als Präsenzveranstaltung in eine „digitale Woche“. Sie beleuchten die damit verbundenen organisatorischen und technischen Herausforderungen, betonen aber vor allem den durch die Veranstaltungsevaluation belegbaren Erfolg des Konzepts hinsichtlich der Schaffung eines Gemeinschaftsgefühls und eines Raumes, der im Vergleich zu anderen digitalen Angeboten während der Pandemie die Selbstmotivation und Selbstorganisation der Studierenden förderte.

Limburg/Lucht/Mundorf/Salden/Weßels eröffnen mit ihrem Beitrag zum Umgang mit künstlicher Intelligenz in der Schreibdidaktik und -beratung einen wichtigen Zukunftsdiskurs, welcher das Potenzial hat, unsere Disziplin in den kommenden Jahren grundlegend zu verändern. Neben einem kurzen Überblick zum Thema geben sie in ihrer Online-Befragung deutschsprachiger Schreibdidaktiker*innen einen ersten Ausblick auf deren Erwartungen und Vorstellungen zu den Auswirkungen KI-gestützter Schreibwerkzeuge für ihre Arbeitspraxis.

Dohmen/Geisler/Holste stellen einen ersten Versuch vor, Chatbots für schreibdidaktische Zwecke zu entwickeln. Mit Bezug auf verschiedene Sprachverarbeitungstechnologien und ein verwandtes Projekt aus der Lehrer*innenbildung zeigen sie, welche Herausforderungen damit verbunden sind und wie diese in zukünftigen Projekten überwunden werden können.

Klug verschafft einen guten Überblick über Lydia Prexls dritte Auflage von „Mit digitalen Quellen arbeiten“ (2019), das die Bewertung und Zitation digitaler im Unterschied zu nicht digitalen Quellen behandelt. Dabei zeigt diese Rezension insbesondere den Wert des Werkes für die Schreibdidaktik und für Schreibberatungen auf.

Bissels berichtet in seinem Erfahrungsbericht von den ersten Arbeitsschritten der Neugründung des erstens Schreibzentrums an einer Fernuniversität. Das schreibdidaktische Projekt an der FernUniversität Hagen muss ganz selbstverständlich auf Digitalität setzen, um Studierende aus ganz Deutschland mit passgenauen Angeboten zu erreichen, welche diese in Lebenslagen zwischen Studium, Beruf und Familie sinnvoll unterstützen können.

Alers rezensiert den Sammelband *Kontexte kreativen Schreibens* mit Schwerpunkt auf vier verschiedenen Dimensionen des Themas, welche sie mit den Begriffen des Schöpferischen, des Uncreative Writing, der einfachen Sprache und der Zärtlichkeit verbindet.

Die facettenreichen Beiträge zeigen, dass Schreibzentrumsarbeit und Schreibdidaktik im Zeitalter der Digitalität angekommen sind. Die rasant fortschreitende Entwicklung erfordert jedoch Formate für intensiven Diskurs und Austausch, eine Systematisierung der digitalen schreibdidaktischen Praxis, die über bisherige Ansätze (Hokscho et al. 2020) und über eine kurzfristige Krisenbewältigung hinausgeht, und nicht zuletzt die schreibwissenschaftliche Fundierung dieser Ansätze und Konzepte. Als Gastherausgeber*innen wollen wir einen Beitrag dazu leisten und wünschen allen Leser*innen eine spannende Lektüre!

Literatur

Hokscho, Dennis/Holste, Alexander/Kaib, Alexander/Pohle, Stefanie/Stratmann, Angelina (2020): Schreibprozesse und Texte im Zeitalter der Digitalisierung: Herausforderungen für eine zeitgemäße Schreibwissenschaft und -didaktik. Ein Werkstatt- und Forschungsgespräch der SIG Digitalisierung. In: *Journal der Schreibberatung*. Vol. 20. No. 2. 43–50.

Stalder, Felix (2018): Herausforderungen der Digitalität jenseits der Technologie. Online im WWW. URL: http://www.digitalitaet.com/uploads/6/5/1/5/65157743/kultur_der_digitalita%CC%88t.pdf